

SENSIBILISIEREN

Sensibilisieren für einen grenzachtenden Umgang bei Angeboten der kirchlichen Jugendarbeit

In diesem Kapitel sind aktivierende Methoden unterschiedlicher Art zusammengefasst, mit denen Teilnehmende für einen grenzachtenden Umgang sensibilisiert werden.

Durch die Auseinandersetzung mit konkreten Situationen nehmen Teilnehmende wahr, dass Grenzen sehr individuell und unterschiedlich sind. Verschiedene Methoden (kreative, wahrnehmungsorientierte, spielerische) ermöglichen den Teilnehmenden mitunter auch kontroverse Diskussionen und ermöglichen ihnen, Position zu beziehen. Diese inhaltliche Auseinandersetzung sensibilisiert automatisch für einen grenzachtenden Umgang mit Anvertrauten innerhalb der kirchlichen Jugendarbeit.

Bei einigen Übungen in diesem Kapitel ist besondere Achtsamkeit durch die Seminarleitung geboten, da diese „triggern“ können. Diese Übungen sind mit einem Ausrufezeichen vermerkt. In der Erklärung befinden sich wichtige Hinweise beispielsweise für die Anleitung der Übung. Übungen dieser Art sollten nur von Personen ausgeführt werden, die sich in der Anleitung sicher sind.

Inhaltsverzeichnis zu Kapitel 4 Sensibilisieren

| | |
|---|---|
| Meinungsbarometer | 2 |
| Abstandszonen | 2 |
| Geh in die Mitte, wenn | 3 |
| Was tun wir schon? | 3 |
| Stopp sagen | 4 |
| Die NEIN-Welle | 4 |
| Grenzen spüren | 5 |
| Wer darf was? | 5 |
| Zeltlagerbilder: | 6 |
| Vereinbarungen für die Gruppe treffen | |
| Zeltlagerbilder: Karten-Spiel | 6 |
| Zeltlagerbilder: Die Sensis-Methode | 7 |
| Übung zur verbalen Grenzverletzung | 7 |
| Grenzen übermalen | 8 |
| Anhang | |

Meinungsbarometer**Dauer: 20 Minuten****Ziel:**

Anhand von Situationsbeschreibungen werden die Teilnehmenden zum Nachdenken angeregt und für einen grenzachtenden Umgang sensibilisiert. Bei der Übung wird deutlich, dass persönliche Grenzen individuell sind und ein Umgang mit Nähe und Distanz immer situationsbedingt ausbalanciert werden sollte. Es findet außerdem ein Austausch statt, in dem die Teilnehmenden Anregungen zum grenzachtenden Umgang im Gruppenalltag erhalten.

Material:

Schilder „Das ist absolut okay!“ und „Hier ist die Grenze überschritten!“ (Kapitel 4, Anhang 1), 3-5 Situationen ausgewählt aus Kapitel 4, Anhang 2.

Ablauf:

Auf dem Boden wird eine fiktive Skala von „Das ist absolut okay“ bis „Hier ist die Grenze überschritten“ gelegt. Eine Situation wird vorgelesen. Jede und jeder

Teilnehmende positioniert sich nach persönlicher Einschätzung auf der Skala. Nach jeder Positionierung werden Meinungen von einzelnen Teilnehmenden erbeten: „Was ist dein persönlicher Standpunkt zur These? Warum stehst du an dieser Stelle?“. Je nach Diskussionsbedarf innerhalb der Gruppe können in 20 Minuten circa drei Situationen bearbeitet werden.

Wichtig:

Am Anfang sollte klar gemacht werden, dass es hier nicht darum geht „richtig“ oder „falsch“ zu stehen. Hier geht es lediglich um eine Momentaufnahme und eine persönliche Einschätzung. Vielmehr geht es darum deutlich zu machen, dass Personen Situationen unterschiedlich einschätzen – je nach eigener Grenze. Bei dieser Übung darf jede und jeder seine eigene Meinung haben. Beim Austausch kann mit den Teilnehmenden gezielt nach Lösungsmöglichkeiten für die jeweilige Situation gesucht werden und ein Austausch über mögliche Handlungsmöglichkeiten als Gruppenleitung stattfinden.

Abstandszonen**Dauer: 20 Minuten**

Ziel: Die Teilnehmenden nehmen eigene Grenzen von Nähe und Distanz bewusst wahr.

Ablauf:

Zwei Gruppen stehen einander gegenüber auf einer Linie. Jede und jeder Teilnehmende hat ein Gegenüber. Während der Übung wird nicht gesprochen.

Die Teilnehmenden auf der einen Seite starten das Experiment und gehen auf ihre Partnerin/ihren Partner zu. Dabei nehmen sie einen individuellen Abstand zu ihrem Gegenüber ein. Dieser Abstand sollte ihrem Gefühl entsprechen, was passend wäre, um mit dieser Person ins Gespräch zu kommen. Die Partnerin/der Partner muss stehen bleiben und darf sich nicht abwenden kann aber signalisieren, wenn ihr/ihm die Abstandszone zu nah ist! Beide sollen kurz nachspüren, wie sich dieser Abstand zueinander anfühlt. Dann tauschen sich die Paare kurz aus.

Auswertung im Plenum – mögliche Fragen:

- Was hat sich angenehm angefühlt, was weniger?
- Wie hat dein Körper reagiert, wenn es weniger angenehm wurde?

- Wie kann man seinem Gegenüber mit dem Körper ein "Stopp" zeigen, wenn etwas unangenehm wird?
- Wann und wo habt ihr selbst solche Momente schon erlebt, die für euch unangenehm waren?

Mögliche Variante:

- 2 Personen (oder mehr) gehen auf eine Person zu.
- Die Übung wird bewusst geschlechtergetrennt oder gemischtgeschlechtlich durchgeführt.

Achtung!

Diese Übung sollte nur in Gruppen durchgeführt werden, die sich bereits kennen und vertraut miteinander sind. Die Seminarleitung sollte unbedingt darauf hinweisen, dass keiner mitmachen muss und dass jede Person die Übung jederzeit stoppen kann! Die Übung wird zuerst durchgesprochen und anschließend durchgeführt.

(Quelle: BZgA: Trau dich!
Methodenheft für Fachkräfte)

Geh in die Mitte, wenn ...**Dauer: 30 Minuten****Ziel:**

Die Teilnehmenden erfahren Persönliches voneinander und wägen für sich selbst ab, welche dieser Fragen sie vor der Gruppe ehrlich beantworten wollen und welche nicht. Sie nehmen ihre persönlichen Grenzen wahr und tauschen sich darüber in der Gruppe aus.

Material:

Thesen aus der Kopiervorlage (Kapitel 4, Anhang 3).

Ablauf:

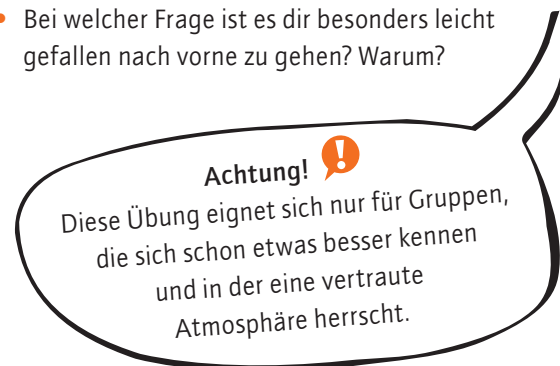
Die Teilnehmenden stellen sich alle in einen Kreis. Verschiedene Aussagen werden vorgelesen. Die Personen, auf die die Aussage zutrifft, gehen 1 bis 2 Schritte in die Mitte des Kreises. Wer an ihrem/seinem Platz stehen bleibt, signalisiert damit: „Das ist mir noch nie passiert“ oder „das geht niemanden etwas an“. Zunächst werden Aussagen für Mädchen und Jungs, später nur für Jungs bzw. nur für Mädchen vorgelesen. Die, die nicht dran sind, können sich hinsetzen. Wichtig ist, dass während der Übung nicht gesprochen und nicht gelacht wird: Falls dies der Fall ist, wird die Übung abgebrochen.

Die Thesen werden nun abwechselnd jeweils mit dem Satzanfang „Geh in die Mitte, wenn ...“ vorgelesen. Die Seminarleitung entscheidet, wie viele Aussagen vorgelesen werden. Anschließend wird die Übung mit den Teilnehmenden (je nach Gruppengröße in Kleingruppen) ausgewertet.

Folgende Fragen können gestellt werden:

- Was für Gefühle haben die Fragen bei dir ausgelöst?
- Wie hast du die Stille während der Übung erlebt?
- Wie war es, alleine in die Mitte zu gehen?

- Wie war es zu erleben, dass viele mit dir zusammen in die Mitte gehen?
- Bei welcher Frage ist es dir besonders schwer gefallen in die Mitte zu gehen? Warum?
- Bei welcher Frage ist es dir besonders leicht gefallen nach vorne zu gehen? Warum?

**Variante:**

Die Übung kann auch gut in geschlechtergetrennten Gruppen stattfinden. Hierfür sind im Anhang spezielle Thesen aufgeführt.

Weiterführende Gedanken können sein:

Bei dieser Übung konntest du selbst erleben, wo deine persönlichen Grenzen sind. Manchmal ist es gar nicht so einfach, sich dieser Grenze bewusst zu sein und diese auch anderen deutlich zu signalisieren. Wenn wir eine Kultur der Grenzachtung etablieren wollen, ist es richtig und wichtig, persönliche Grenzen sowohl selbst ernst zu nehmen als auch anderen deutlich zu machen. Super wäre, wenn ihr dies auch bei euren Gruppenkindern immer wieder einfordert und hinterfragt.

(Quelle: Stadtjugendausschuss Karlsruhe: Methode aus dem Projekt: Gewaltig. Projekt zur Gewaltprävention für Schulklassen in Karlsruhe.)

Was tun wir schon?**Dauer: 5 Minuten****Ziel:**

Die kirchliche Jugendarbeit ist in den allermeisten Fällen ein sicherer Ort für Kinder und Jugendliche, an dem diese wichtige und prägende Momente erleben. Dessen sollen sich die Teilnehmenden bewusst werden. Es geht nicht darum, nach dieser Schulung alles ganz anders zu machen, sondern die Dinge zu optimieren, die noch ausbaufähig sind.

Material:

Moderationskarten, Stifte, Pinnwand.

Ablauf:

Im Plenum schreibt die Leitung auf Zuruf auf: „Was tun wir auf unserer Freizeit oder anderen Aktionen der kirchlichen Jugendarbeit vor Ort schon, damit diese ein sicherer Ort für Kinder und Jugendliche ist?“ Die Moderationskarten werden an einer Wand aufgehängt.

Stopp sagen**Dauer: 25 Minuten****Ziel:**

Die Teilnehmenden nehmen eigene Grenzen und Grenzen von anderen bewusst wahr und üben einen sensiblen Umgang mit Nähe und Distanz.

Wichtig:

Für die Übung wird genügend Platz benötigt, um Gruppenzwang zu vermeiden.

Material:

Kreppband oder Kreide zum Markieren.

Ablauf:

Es werden Paare gebildet. Diese stellen sich nun im Raum in zwei Reihen in einem Abstand von circa 5 Metern gegenüber. Jede und jeder Teilnehmende markiert mit einem Stück Kreppband oder einem Stück Kreide den eigenen Wohlfühlabstand/die persönliche Komfortzone, so wie dies spontan eingeschätzt wird. Auf ein Signal der Leitung gehen zunächst die Teilnehmenden aus der einen Reihe auf ihr Gegenüber zu. Die Geschwindigkeit bestimmen sie selbst. Das Gegenüber entscheidet mit einem lauten „Stopp“, wie weit der bzw. die andere auf sie zugeht. Wenn alle stehen, werden die Rollen getauscht.

Variante:

Die Übung kann in weiteren Durchläufen mit anderen Partnern, eventuell auch mit geschlossenen Augen durchgeführt werden.

Folgende Fragen können zur Auswertung in der Großgruppe oder in Paaren hilfreich sein:

- Wie habe ich mich während der Übung gefühlt?
- Gab es eine Situation, die mir angenehm/unangenehm war?
- Wie habe ich meine Grenzen vor der Übung eingeschätzt?
- Habe ich etwas Neues (über mich) erfahren?

Weiterführende Gedanken:

In unserer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen braucht es eine gute Balance von Nähe und Distanz. Jeder Mensch hat seine Wohlfühlgrenze. Gemeinsam vereinbarte Grenzen sorgen für Vertrauen und Sicherheit.

Die Nein-Welle**Dauer: 5 Minuten****Ziel:**

Das Wort „Nein“ wird von den Teilnehmenden in verschiedenen Variationen ausgesprochen. Sie erfahren, wie unterschiedlich sich ein „Nein“ – ausgesprochen oder erlebt – anfühlen kann.

Ablauf:

Wie bei dem Spiel „Stille Post“ wird das Wort „Nein“ im Kreis herum gegeben. Dabei wird das Wort mit jeder Person, die es weitergibt, lauter.

Folgende Impulsfragen können hier gestellt werden:

- Wie war es für mich „Nein“ zu sagen?
- Wie war es für mich, dass das „Nein“ immer lauter geworden ist?
- Was für ein Gefühl hat das bei mir ausgelöst?

Achtung!

Selbstverständlich wird das „Nein“ bei zunehmender Lautstärke nicht mehr ins Ohr gerufen, sondern so weitergegeben – darauf muss unbedingt von der Seminarleitung hingewiesen werden! Im Anschluss wird die Übung ausgewertet.

Grenzen spüren**Dauer: 25 Minuten****Ziel:**

Die Teilnehmenden spüren und üben einen sensiblen Umgang mit eigenen Grenzen, sowie mit Nähe und Distanz.

Ablauf:

In der folgenden Übung steht eine freiwillige Person, die sich in der Gruppe wohl und sicher fühlt, in der Mitte. Die anderen Teilnehmenden bilden einen weiten Kreis um die Person. Die Person entscheidet selbst, ob sie die Augen geöffnet oder geschlossen hat. Die Gruppe zieht den Kreis als Grenze immer enger und verständigt sich mit Zeichen über ihre einzelnen Schritte. Beim ersten Zeichen verkleinert die Gruppe langsam den Kreis. Beim nächsten werden die Hände langsam nach vorne gestreckt. Bei sehr vertrauten Gruppen kann eventuell die Person in der Mitte auch sanft berührt werden. Dies muss im Vorfeld bei der Anleitung angesprochen werden. Das dritte Zeichen bedeutet den Kreis weiter vorsichtig zu verkleinern, sodass die/der Freiwillige eng in der Mitte steht. Danach lösen alle den engen Kreis zu einem weiten auf. Anschließend tauschen sich die Teilnehmenden kurz im Plenum über die Übung aus.

Folgende Impulsfragen können für den Austausch im Plenum hilfreich sein:

- Wie hat sich die Übung angefühlt?
- Wo musste ich mich überwinden?
- Wie war es, als die Hände da waren?

- Wie war es als die Hände wieder weg waren?
- Wie war es, Begrenzung zu spüren/eine Person „einzugrenzen“?
- Wann wurde meine Komfortzone überschritten und was bedeutet das für mich?

Achtung!

Diese Übung kann nur in Gruppen durchgeführt werden, die sich bereits gut kennen und vertraut miteinander sind. Die Person in der Mitte kann jederzeit die Übung stoppen. Es sollte darauf hingewiesen werden, dass die Person, die in der Mitte steht, nicht an intimen Stellen berührt werden darf. Die Person in der Mitte sollte die Hände vor der Brust oder dem Intimbereich verschränken. Zu Beginn muss die Übung zuerst von der Seminarleitung vorgestellt und der Ablauf besprochen werden. Es sollte auch darauf hingewiesen werden, dass das Mitmachen freiwillig ist, da es hier zu einer besonderen Nähe kommt. Wer nicht mitmachen möchte, kann beim Austausch eigene Beobachtungen ansprechen.

Weiterführende Gedanken:

Diese Übung kann gut kombiniert werden mit der Einstiegsübung „Das Wertvollste auf der Welt“ (Kapitel 2).

Wer darf was?**Dauer: 20-30 Minuten****Ziel:**

Die Teilnehmenden werden für unterschiedliche Grenzen und deren Einschätzung sensibilisiert.

Material:

Kopiervorlage Wer darf was? (Kapitel 4, Anhang 6).

Ablauf:

Alle Teilnehmenden arbeiten für sich das Arbeitsblatt durch und beantworten die einzelnen Fragen. Die Kreuze werden auf ein gemeinsames Arbeitsblatt übertragen. Das Ergebnis wird in der Gruppe oder in einer Kleingruppe betrachtet. In einem Austausch können Gemeinsamkeiten und Unterschiede verglichen und besprochen werden.

Impulsfragen können sein:

- Warum kann ich von einer Person etwas zulassen, von einer anderen Person aber nicht?
- Was ist ausschlaggebend dafür, ob ich eine Berührung angenehm oder unangenehm finde?
- Was mache ich, wenn mir eine Berührung unangenehm ist?

(Quelle: Bayrischer Jugendring: Prävention vor sexueller Gewalt in der Kinder- und Jugendarbeit. Baustein 3. München 2006)

Zeltlagerbilder: Vereinbarungen für die Gruppe treffen**Dauer: 15 Minuten****Ziel:**

Die Teilnehmenden werden für Situationen und Gefühle anderer sensibilisiert. Sie treffen Vereinbarungen für einen grenzachtenden Umgang miteinander.

Material:

Zeltlagerbilder Tag und Nacht (Kapitel 2, Anhänge 2 und 3) in ausreichender Anzahl, Plakat, Stifte.

Ablauf:

Die Teilnehmenden erhalten jeweils zu dritt ein Zeltlagerbild.

Sie tauschen sich über folgende Fragen miteinander aus:

- Was sehe ich? – Beobachtung: Die Teilnehmenden beschreiben, was sie auf dem Bild sehen. Es erfolgt ein erster, spontaner Austausch von Eindrücken in der Kleingruppe oder im Plenum.
- Wie wirkt das auf mich? – Bezug zu mir herstellen: Die Teilnehmenden teilen ihre Gefühle mit und die Wirkung, die Szenen auf dem Bild auf sie haben.
- Was glaube ich, was da passiert? – Deutung: Die Teilnehmenden überlegen, was die einzelnen Szenen

für eine Bedeutung haben könnten. Hierbei wird deutlich, wie unterschiedlich die Szenen von unterschiedlichen Personen gedeutet werden können.

- Was bedeutet das für mich/für uns? – Handeln: Die Teilnehmenden überlegen, welche Konsequenzen ihre Beobachtungen, Gefühle und Deutungen ganz praktisch haben könnten.

Ausgehend von diesem Impuls machen sich die Teilnehmenden in einem zweiten Schritt in Kleingruppen Gedanken dazu, welche Vereinbarungen für diese Gruppe miteinander getroffen werden sollen, damit sich hier alle wohlfühlen können. Die Vereinbarungen werden so konkret wie möglich formuliert und auf Moderationskarten festgehalten. Jede Gruppe entscheidet, welches für sie die drei wichtigsten Vereinbarungen für diese Gruppe sind. Im Plenum stellen die Kleingruppen ihre drei wichtigsten Vereinbarungen vor. Alle werden auf ein großes Plakat geklebt und für alle sichtbar aufgehängt.

(Quelle: BDKJ und KJA Freiburg: Schutz vor sexueller Gewalt auf Ferienfreizeiten. Freiburg 2012)

Zeltlagerbilder: Kartenspiel Zeltlagerbilder**Dauer: 15-20 Minuten****Ziel:**

Die Teilnehmenden setzen sich mit einzelnen Personen und Situationen auf dem Zeltlagerbild auseinander und werden für Gedanken und Gefühle anderer sowie auch für eigene Gedanken und Gefühle sensibilisiert.

Material:

Zeltlagerbilder Tag und Nacht (Kapitel 2, Anhänge 2 und 3), auf dickes Papier kopierte und ausgeschnittene Fragekarten (Kapitel 4, Anhang 4).

Ablauf:

Die Karten werden auf dem Tisch ausgebreitet. Die Zeltlagerbilder sind für alle gut sichtbar aufgehängt.

Nacheinander ziehen die Mitspielenden jeweils eine Karte und beantworten die Frage. Die Fragen können mehrfach gestellt werden, da die Antworten unterschiedlich ausfallen können.

Variante:

Ihr könnt die Fragen auch vor dem Seminar unter die einzelnen Stühle im Kreis kleben. Reihum darf jeweils jede Person die Frage hervorholen und beantworten.

(Quelle: BDKJ und KJA Freiburg: Schutz vor sexueller Gewalt auf Ferienfreizeiten. Freiburg 2012)

Zeltlagerbilder: Die Sensis-Methode**Dauer: 20 Minuten****Ziel:**

Die Teilnehmenden versetzen sich mit Hilfe der Zeltlagerbilder in einzelne Personen hinein und werden sensibilisiert, Situationen einzuschätzen und zu bewerten.

Material:

Kopiervorlage Sensis-Karten (Kapitel 4, Anhang 5), Würfel.

Gruppengröße:

Maximal 15 Teilnehmende
(größere Gruppen entsprechend aufteilen)

Ablauf:

Die Teilnehmenden setzen sich in den Stuhlkreis. Die Fragekarten liegen auf einem Stapel umgedreht in der Mitte des Kreises. Das Zeltlagerbild ist für alle sichtbar in die Mitte gelegt. Es geht reihum. Immer eine Person nimmt ein Sensis-Kärtchen und darf die darauf stehende Frage zunächst einer Person aus der Runde stellen. Anschließend beantwortet sie die Frage selbst. Dann ist die zweite Person dran, zieht eine Karte, und so weiter.

Variante:

Ihr spielt „Sensis“ mit dem Würfel. Es wird reihum gewürfelt. Je nach Augenzahl passiert Folgendes:

- 1 und 6:
Die Frage wird von der würfelnden Person beantwortet.
- 3 und 5:
Die würfelnde Person darf diese Frage von einer beliebigen Person aus der Runde beantworten lassen.
- 2 und 4:
Nichts passiert, die nächste Person ist mit Würfeln dran.

Hinweis:

Das Sensis-Spiel sollte unterbrochen werden, wenn interessante Fragen oder Themen aufkommen, die Diskussionsstoff bieten. Diese können diskutiert werden oder es wird ein Stimmungsbild der Gesamtgruppe eingeholt. Anschließend geht die Fragerunde weiter.

(Quelle: BDKJ und KJA Freiburg: Schutz vor sexueller Gewalt auf Ferienfreizeiten. Freiburg 2012)

Übung zur verbalen Grenzverletzung**Dauer: 15 Minuten****Ziel:**

Die Teilnehmenden erleben durch ein Rollenspiel eine verbale Grenzverletzung.

Material:

Kopiervorlage Text „Verbale Grenzverletzung“. Texte in ausreichender Zahl für die Partnerarbeit (Kapitel 4, Anhang 7).

Ablauf:

Die Gruppe wird in Paare eingeteilt. Partner A liest Partner B einen der beiden Texte vor. Anschließend

werden die Rollen getauscht und der zweite Text wird vorgelesen. Es findet ein kurzer Austausch in Paaren statt. Anschließend werden Gedanken zur Übung im Plenum miteinander ausgetauscht.

Hilfreiche Fragen können hier sein:

- Wie ging es mir bei der Übung?
- In welcher Rolle habe ich mich wohler gefühlt? Warum?

Grenzen übermalen**Dauer: 20 Minuten****Ziel:**

Die Teilnehmenden werden für eigene und fremde Grenzen sensibilisiert.

Material:

DIN-A3-Blatt pro Kleingruppe, Stifte.

Ablauf:

Es werden Kleingruppen mit jeweils 4 Personen gebildet. Jede Kleingruppe erhält ein DIN-A3-Blatt und ein paar Stifte. Nacheinander gibt die Seminarleitung folgende Anweisungen:

- Unterteilt das Blatt in vier gleich große Bereiche.
- Jede und jeder von euch füllt nun einen leeren Bereich aus, ganz nach persönlichem Belieben.
- Übermalt nun die Grenzen zu den „Räumen der anderen“ und gestaltet diese.

Nach der Aktion tauschen sich die Kleingruppen untereinander zu folgenden Fragen aus:

- Was war für dich bei dieser Aufgabe schön/wann hast du dich wohl gefühlt?
- Was war für dich bei dieser Aufgabe blöd/hat sich komisch oder nicht gut angefühlt?
- Wie war es, die Grenzen anderer zu übermalen?
- Wie war es, dass die Grenze zu deinem Raum übermalt wurde?

Anhang Kapitel 4 **Sensibilisieren**

Anhang 1:

Schilder Meinungsbarometer
„Das ist absolut okay!“ und “Hier ist die
Grenze überschritten!”

Anhang 2:

Situationen für die Übung „Meinungsbarometer“

Anhang 3:

Thesen für die Übung „Geh in die Mitte“

Anhang 4:

Kopiervorlage Kartenspiel Zeltlagerbilder

Anhang 5:

Kopiervorlage Sensis-Karten

Anhang 6:

Kopiervorlage Wer darf was?

Anhang 7:

Kopiervorlage Text Verbale Grenzverletzung

**Das ist
absolut okay!**

**Hier ist
die Grenze
überschritten!**


Meinungsbarometer Situationen für die Übung

Situationen aus der Gruppenstunde:

- In deiner Gruppenstunde wird immer wieder über die Brust und den Po eines Mädchens gelästert.
- Du bist wütend auf ein Gruppenkind, packst es am Arm und schüttelst es.
- Ein 12-Jähriger zeigt zwei gleichaltrigen Jungs innerhalb der Gruppenstunde einen Pornoclip auf seinem Handy.
- Ein Gruppenkind besucht den Gruppenleiter zu Hause, um den Schlüssel zum Gruppenraum abzuholen. Der Gruppenleiter lädt das Gruppenkind bei sich zum Abendessen ein.
- Ein Gruppenkind wird von anderen Kindern deiner Gruppe immer wieder beleidigt.
- Ihr beobachtet, wie sich ein Mädchen eurer Gruppe immer wieder auf den Schoß eines Jungen setzt. Dieser signalisiert deutlich, dass er das nicht möchte.
- Ein Gruppenleiter kitzelt die Gruppenkinder immer wieder von oben bis unten durch.
- Paul ist der Jüngste in der Gruppe. Seine Ideen und Vorschläge werden in Gruppenstunden und auf Freizeiten kaum berücksichtigt, da seine Gruppenleiterin der Meinung ist, dass so kleine Jungs nichts zu sagen haben.
- Der 12-jährige Peter soll sich vor seinem Gruppenleiter ausziehen, um zu zeigen, dass er schon ein richtiger Mann ist.
- Der Gruppenleiter bekommt eine Erektion, während ein 6-jähriges Gruppenkind bei ihm auf dem Schoß sitzt.
- Ein Junge zeigt einem gleichaltrigen Mädchen unaufgefordert seinen Penis.
- Ein Junge aus deiner Gruppe setzt sich bei jedem Spiel dicht neben dich und weicht kaum von deiner Seite.
- Ihr spielt Wahrheit oder Pflicht in der Gruppenstunde. Da du nicht die Wahrheit sagen möchtest, musst du jemanden aus der Gruppe auf den Mund küssen.
- Ein 12-jähriges Mädchen setzt sich immer wieder auf den Schoß von männlichen Leitern.
- Die Jungs ärgern sich gegenseitig indem sie sich die Hose runterziehen.
- Bei gemeinsamen Aktionen in der Kirchengemeinde flirtet eine Leiterin gern mit den älteren Teilnehmern.

Situationen aus Zeltlager und Hüttenwochende:

- Als Abschlussritual umarmen sich beim Abschlusskreis alle.
- Auf dem Zeltlager rennt ein Leiter mit dem geklauten BH einer Leiterin lachend über den Zeltplatz.
- Kleiderkette ist ein absolutes „Muss“ auf der Freizeit. Die Gruppe gewinnt, die die längste zusammenhängende Kette aus Kleidungsstücken bildet. Den Teilnehmenden ist freigestellt, bis zu welchem Kleidungsstück sie sich ausziehen.
- Auf der Freizeit laufen einige jüngere wie auch ältere Teilnehmende nur mit dem Handtuch bekleidet von den Duschen in ihr Zelt.
- Auf eurem Lagerplatz gibt es eine Dusche für alle.
- Ihr verpflichtet alle auf der Freizeit, sich in einer Gemeinschaftsdusche (Jungs und Mädchen getrennt) zu duschen und richtet keine separaten Duschköglichkeiten ein.

 weiter auf Folgeseite

Fortsetzung von „Situationen aus Zeltlager und Hüttenwochende“

- Bei einem Schwimmbadbesuch fragt dich ein Gruppenkind, ob du ihm den Nacken/Rücken eincremen kannst.
- Der Gemeindefereferent erzählt dir am Lagerfeuer von seinem ersten Mal.
- Weil die Mädchentoilette überfüllt ist, gehen die Mädchen auf die Jungentoilette.
- Du läufst nachts über den Gang und hörst Mädchenstimmen aus dem Jungenzimmer. Du reißt die Tür auf und gehst hinein.
- Paul bittet um ein Gespräch mit Teamerin Julia unter vier Augen. Beide gehen in das Zimmer von Julia und machen die Türe zu.
- Eine Leiterin zwingt im Lager ein Mädchen, sich von ihr duschen und einseifen zu lassen.
- Alle Leiterinnen und Leiter übernachten bei den Kindern im Zelt.
- Ein Leiter betritt abends alleine ein Zelt der weiblichen Teilnehmerinnen.
- Eine Teilnehmerin geht freiwillig oben ohne im See baden.
- Ein Leiter fordert einen Teilnehmer auf, aufgrund seiner Hyperaktivität im Leiterzelt zu übernachten.
- Auf der Freizeit fordert die Gruppenleiterin die Teilnehmenden auf, sich nackt auszuziehen und untersucht die Mädchen und Jungen auf Zeckenbisse.
- Alle Kinder und Jugendlichen werden jeden Abend von der Freizeitleitung nackt nach Zecken abgesucht.
- Bei euch gibt es das Ritual, dass die Teilnehmenden abends von den Leiterinnen und Leitern einen Gutenachtkuss bekommen.
- Auf einer Wanderung mit einer Übernachtung gibt es nur einen Raum für die ganze Gruppe zum Übernachten.
- Jemand durchwühlt, ohne vorher zu fragen, deinen Rucksack, weil er etwas von dir sucht.
- Am Ende der Freizeit wird eine deutlich benutzte Unterhose im Abschlusskreis als Fundstück hochgehalten (alle lachen).
- Im Leiterzelt schlafen direkt neben dir zwei 18-Jährige miteinander.
- Auf der Freizeit werden die „bösen“ Buben gepflocht (auf dem Boden liegend an Händen und Füßen an Pflöcke gefesselt). Ein Leiter schlägt vor, ihnen das T-Shirt auszuziehen und ihren Bauch mit Edding anzumalen.
- Jemand zieht deine Unterwäsche am Bannermast hoch.
- Alle Kinder und Jugendlichen, die neu auf der Freizeit sind, werden gepflocht (auf dem Boden liegend an Händen und Füßen an Pflöcke gefesselt) und dann mit Essensresten übergossen.
- Auf eurer Ferienfreizeit werden Jungs mit „schwule Sau“ und Mädchen mit „Schlampe“ angesprochen – das sei aber nur Spaß.
- Eine Leiterin nimmt ein Mädchen, das Heimweh hat, in den Arm, um es zu trösten.
- Ein 12-jähriges Mädchen setzt sich immer wieder auf den Schoß von männlichen Leitern.
- Ein Leiter und eine jugendliche Teilnehmerin werden auf der Freizeit ein Paar.
- Im Zelt der ältesten Jungs findest du zufällig ein Pornoheft.
- Bei einer Mutprobe muss jedes Kind alleine nachts durch den Wald laufen.
- Bei der Lagertaufe müssen alle Kinder und Jugendlichen, die neu auf der Freizeit sind, ein vom Leitungsteam gemixtes ekliges Getränk trinken. Wer das nicht macht, wird ausgebuht.
- Als Abschlussritual wird ein Wickelkreis angeleitet: Alle, die auf dem Lager dabei waren, stehen in einem Kreis und umarmen sich reihum.
- Alle Kinder werden nachts geweckt, um zur Nachtwanderung aufzubrechen.
- Bei der Nachtwanderung werden die Kinder dieses Jahr ganz besonders erschreckt: Plötzlich taucht eine vermummte Person mit einer laufenden Motorsäge auf und am Waldweg hängt ein Toter (Puppe) an einem Strick vom Baum herunter.

Situationen Lager-Überfall:

- Beim Überfall wirst du aus dem Schlafsack gezogen und in den Wald verschleppt.
- Ein Kind darf auch mal bei einem Überfall entführt werden, ohne dass es vorher eingeweiht wurde.
- Die Leitung kündigt an, dass sie ab jetzt im Vorfeld der Freizeit wissen möchte, wann ein Überfall stattfindet und wer ihn durchführt.
- Jedes Kind muss beim Überfall mitmachen, egal ob es Angst hat oder nicht.
- Beim Überfall müssen alle Kinder sofort aus dem Zelt kommen, um die Überfallenden zu jagen – egal ob sie mit einem Schlafanzug oder einer Unterhose bekleidet sind.

Situationen aus der Leiterrunde:

- In der Leiterrunde werden Brust und Po einer 13-jährigen Teilnehmerin kommentiert.
- Maja ist neu in der Leiterrunde. Susanne, eine ältere Leiterin, gibt ihr ständig Tipps und verbessert sie.
- Ein 30-jähriger Leiter ist offensichtlich auf der Suche nach einer Frau. Er lässt keine Gelegenheit aus, bei euren Veranstaltungen deutlich jüngere Frauen offensiv „anzubaggern“.

Situationen aus dem Grundkurs:

- Auf dem Grundkurs findet ein Bodypainting-Workshop statt, bei dem die „Kunstwerke“ nur BH und Unterhose anhaben.
- Für die Witze-Box-Aktion ermutigt ein Leiter die Teilnehmenden „ruhig auch dreckige Witze“ zu erzählen.
- Beim Grundkurs gibt es keine getrennten Schlafmöglichkeiten für Mädchen und Jungen.
- Dein Zimmernachbar schläft während dem Grundkurs nur in Unterwäsche, da ihm nachts sonst zu warm ist.
- Auf dem Grundkurs werden in der Schutz-Einheit als abschreckende Praxisbeispiele Videos gezeigt, in denen Kinder und Jugendliche sexuell erniedrigt werden.
- Beim Abschlussabend des Grundkurses bekommt eine Leiterin von den Teilnehmern den „Sexiest-Teamer-Award“ verliehen.
- Du bekommst mit, dass sich auf dem Grundkurs ein Pärchen gefunden hat. Ihr findet das als Team klasse und schließt Wetten ab, wann sich das Paar das erste Mal küsst.
- Paula ist immer da, wo auch Teamer Felix ist. Abends bei der Sternstunde legt sie den Kopf auf seine Schulter und er legt den Arm um sie (die beiden kannten sich vor dem Kurs noch nicht).
- Es ist ein Frühlingstag und es ist warm. Es entwickelt sich ein Ritual, dass alle Mädels ins Wasser geschmissen werden, auch wenn sie sich wehren. Jedes Mädchen muss das einmal über sich ergehen lassen.
- Auf dem zweiten Kursteil küsst die Teamerin einen 15-jährigen Teilnehmer zur Begrüßung auf den Mund.

Situationen im Internet und zum Recht am eigenen Bild:

- Auf der Internetseite werden alle Leiterinnen, Leiter und Teilnehmenden mit Foto, Vor- und Zunamen aufgeführt.
- Ich chatte mit einer Person, die ich im Internet kennengelernt habe und berichte ausführlich über mich und meine Gefühle.
- Um sich an seiner Exfreundin zu rächen schickt dein bester Freund ein intimes Bild von ihr an alle seine Kontakte.
- Du wirst am Badetag im Bikini/Badeanzug fotografiert.
- Lorena bemerkt, dass Alex, ein anderes Gruppenmitglied, der anscheinend auf sie steht, die ganze Zeit heimlich Handyfotos von ihr macht. Sie findet das nicht gut und will das eigentlich nicht. Sie erzählt es dem Leiter Mario. Der aber sagt, dass Alex mit seinem Handy machen darf, was er will, da das Handy schließlich ihm gehöre. Aber sie solle am besten nicht in seine Richtung schauen, so dass ihr Gesicht nicht zu erkennen sei.
- Ihr geht mit der Gruppe an den nahegelegenen Strand zum Baden. Dort werden einige Mädels von Passanten fotografiert.
- Auf der Freizeit werden heimlich Duschfotos mit dem Handy gemacht und herumgezeigt.
- Kinder werden nachts von Älteren mit Edding bemalt und fotografiert.

Situationen aus dem familiären Umfeld:

- Ein Vater nimmt seine jugendliche Tochter, die großen Kummer hat, in den Arm.
- Ein Mädchen sitzt auf dem Schoß ihres Onkels. Er bekommt eine Erektion.
- Der Vater badet mit seiner 10-jährigen Tochter.
- Eine Mutter kuschelt vor dem Zubettgehen mit dem 8-jährigen Sohn.
- Deine Eltern kommen in dein Zimmer ohne zu klopfen.
- Von der letzten Ferienfreizeit findest du ausgelassene fröhliche Fotos von dir im Internet wieder.

Situation aus der Gemeinde und aus der Kirche:

- Dein Gemeindepfarrer beglückwünscht dich nach dem Gottesdienst zum „klasse ministrieren“, legt den Arm um dich und klopft dir anerkennend auf die Schulter.
- Dein Freund gibt dir vor dem Pfarrer in der Kirche einen Kuss.
- Euer Pfarrer kommt zu Besuch auf das Hüttenwochenende/Sommerlager und begrüßt alle Leiterinnen und Leiter mit einer Umarmung.

Hier ist
die Grenze
überschritten!

Das ist
absolut okay!

„Geh in die Mitte, wenn ...“ Thesen

Geh in die
Mitte, wenn ...

Thesen für geschlechtergemischte Gruppen:

- ... wenn du gerne Musik hörst.
- ... wenn du schon einmal ein unangenehmes Gefühl hattest, wenn jemand zu nahe bei dir stand.
- ... wenn du dich schon einmal von anderen Jugendlichen bedroht gefühlt hast.
- ... wenn du schon einmal bei Dunkelheit ein mulmiges Gefühl hattest.
- ... wenn du schon einmal bei etwas mitgemacht hast, weil die Clique es von dir erwartet hat.
- ... wenn du schon einmal einen Freund verteidigt hast, obwohl die Gruppe gegen ihn war.
- ... wenn du schon einmal erlebt hast, dass ein Freund von dir lächerlich gemacht wurde.
- ... wenn du gemerkt hast, dass jemand deine persönliche Grenze überschritten hat.
- ... wenn du vor der Klasse schon einmal von einem Lehrer lächerlich gemacht wurdest.
- ... wenn du die Schwächen eines anderen ausgenutzt hast, um sie/ihn vor der Gruppe lächerlich zu machen.

Thesen für Mädchengruppen:

- ... wenn du je trainiert hast um deine Figur zu verbessern.
- ... wenn du das Gefühl hattest, niemand hört, was du sagst.
- ... wenn du dir schon einmal überflüssig vorkamst, weil die Jungen in der Runde das Gespräch bestimmt haben.
- ... wenn du schon einmal von einem Jungen in der Öffentlichkeit belästigt worden bist, man dir nachgepiffen hat, dich angemacht oder betatscht hat.
- ... wenn du schon einmal als Zicke, Schlampe oder ähnliches bezeichnet wurdest.
- ... wenn du schon einmal etwas nicht gemacht hast, aus Angst überfallen zu werden.
- ... wenn du dir schon mal überlegt hast, lieber ein Junge sein zu wollen.
- ... wenn du schon einmal jemanden körperlich verletzt hast.
- ... wenn du schon einmal so traurig warst, dass du nachts im Bett geweint hast.
- ... wenn du schon einmal im Chat über andere gelästert hast.
- ... wenn in sozialen Medien schon einmal Lügen über dich verbreitet wurden.
- ... wenn du eine gute Freundin hast, mit der du über alles sprechen kannst.

Geh in die
Mitte, wenn ...

Geh in die Mitte, wenn ...

Thesen für Junggruppen:

- ... wenn du trainiert hast, um stärker zu werden.
- ... wenn dir schon einmal gesagt wurde, dass du nicht weinen darfst.
- ... wenn schon einmal jemand zu dir gesagt hat, dass du ein Schwächling, eine Schwuchtel, ein Schwanzlutscher oder ein Weichei seist.
- ... wenn du schon einmal Angst hattest ein Versager zu sein.
- ... wenn man dir schon mal gesagt hat, dass du dich wie ein echter Mann benehmen sollst.
- ... wenn du schon einmal körperlich verletzt worden bist und den Schmerz vor anderen verborgen hast.
- ... wenn du schon einmal jemanden körperlich verletzt hast.
- ... wenn du jemals ein Mädchen mit Worten wie Schlampe, geile Sau oder ähnlichem beleidigt hast.
- ... wenn du ein Vorbild hast, an das du glaubst.
- ... wenn du schon einmal so traurig warst, dass du nachts im Bett geweint hast.
- ... wenn du einen guten Freund hast, mit dem du über alles sprechen kannst.

(Quelle: Stadtjugendausschuss Karlsruhe: Methode aus dem Projekt: Gewaltig.
Projekt zur Gewaltprävention für Schulklassen in Karlsruhe)

Kartenspiel Zeltlagerbilder
Fragen zur „Matsch-Szene“



WAS DENKST DU?
HABEN DIE KINDER BEI DER
MATSCHSCHLACHT SPASS?
WARUM JA, WARUM NEIN?

WIE MUSS EINE MATSCH-
SCHLACHT ODER EINE WASSER-
SCHLACHT AUSSEHEN, DAMIT
SIE DIR SPASS MACHT?

WELCHES DER MÄDCHEN
ODER JUNGEN WÄRST DU AM
LIEBSTEN UND WARUM?

WANN MACHT DIR
EINE MATSCH- ODER EINE
WASSER-SCHLACHT GAR
KEINEN SPASS?

WAS DENKT WOHL
DER JUNGE MIT DER
ORANGENEN BADEHOSE?

WAS FINDEST DU GUT
AN DIESER SITUATION
UND WARUM?

WAS DENKEN WOHL
DAS MÄDCHEN UND DER
JUNGE, DIE AM RAND
STEHEN?

WAS FINDEST DU BLÖD
AN DIESER SITUATION
UND WARUM?

Kartenspiel Zeltlagerbilder
Fragen zum Gesamtbild



WELCHE PERSON AUF
DEM BILD WÄREST DU
AM LIEBSTEN UND
WESHALB?

WO AUF DIESEM BILD
WERDEN RECHTE VON
KINDERN BEACHTET?

WELCHE PERSON AUF
DEM BILD MÖCHTEST DU
AUF KEINEN FALL SEIN
UND WESHALB?

WO AUF DEM BILD
WERDEN RECHTE VON
KINDERN NICHT BEACHTET?

SUCHE DIR EINE PERSON AUF DEM
BILD AUS, DIE SICH DEINER MEINUNG
NACH SEHR WOHL FÜHLT. BESCHREIBE
KURZ, WARUM DU DAS DENKST.

WAS GEFÄLLT DIR
AUF DIESEM ZELTLAGER?

SUCH DIR EINE PERSON AUF DEM
BILD AUS, DIE SICH DEINER MEINUNG
NACH NICHT WOHL FÜHLT. BESCHREIBE
KURZ, WARUM DU DAS DENKST.

WAS FEHLT
DEINER MEINUNG NACH
AUF DIESER FREIZEIT?

Sensis-Karten



WELCHE PERSON AUF
DEM BILD WÄRST DU
AM LIEBSTEN?

WELCHE PERSON AUF DEM
BILD FÜHLT SICH AM
WENIGSTEN WOHL? WARUM?

WER HAT AUF DEM BILD
RICHTIG VIEL SPASS?
WARUM?

WIE FÜHLT SICH DER JUNGE
MIT DEM HANDY AUF DER
RECHTEN SEITE DES BILDS?
HAST DU EINE IDEE, WARUM?

MIT WELCHER PERSON AUF
DEM BILD WÜRDEST DU AUF
GAR KEINEN FALL TAUSCHEN
WOLLEN? WARUM?

WELCHE PERSON WÄRST
DU AM LIEBSTEN IN DER
„MATSCH-SZENE“ AUF DER
RECHTEN SEITE DES BILDS?

WELCHE GEFÜHLE EMPFINDET
WOHL DAS MÄDCHEN AUF DER
LINKEN SEITE DES BILDS, DEM DIE
BIKINI-HOSE GEKLAUT WIRD?

WELCHE SZENE AUF DEM
BILD ERINNERT DICH AM
MEISTEN AN DEINE LETZTE
FERIENPREIZEIT?

WELCHE SZENE AUF DEM
BILD WÜRDEST DU GERNE
AUF UNSERER FERIEN-
PREIZEIT ERLEBEN?

WIE FÜHLT SICH DER JUNGE
IN DER HÄNGE-MATTE?
HAST DU EINE IDEE, WARUM?



WELCHE SZENE AUF DEM BILD MÖCHTEST DU AUF UNSERER FERIENFREIZEIT AUF GAR KEINEN FALL ERLEBEN?

AUF DER RECHTEN SEITE DES BILDS IST EIN GROSSES SCHILD MIT DEM WORT „REGELN“. WELCHE REGEL IST DIR FÜR UNSERE FERIENFREIZEIT WICHTIG?

SUCHE DREI SITUATIONEN, IN DENEN LEITERINNEN ODER LEITER AUF DEM BILD ETWAS MACHEN UND BESCHREIBE SIE. WELCHE DIESER TÄTIGKEITEN IST DIR BEI DEINEN LEITERN AM WICHTIGSTEN?

IN EINER SZENE AUF DER RECHTEN SEITE DES BILDS GEHT ES MIT EINEM FUSSBALL HEISS HER. WIE DEUTEST DU DIE SZENE? WIE KÖNNTE ES ANDERS LAUFEN ALS AUF DEM BILD DARGESTELLT?

IN EINER SZENE AUF DER LINKEN SEITE STREITEN ZWEI JUNGS. MEHRERE ANDERE JUGENDLICHE STEHEN DABEI. WELCHE ROLLE DIESER JUGENDLICHEN PASST AM BESTEN ZU DIR: DIE DER „EINMISCHERIN“, DIE DES „ZUSCHAUERS“, DIE DES „STREITHAHNS“, ODER ... ?

AUF DER RECHTEN SEITE DES BILDS VERSUCHT EIN JUNGE, GEWALTSAM DIE TÜR VOM MÄDCHEN-KLO ZU ÖFFNEN UND ÜBERTRITT DAMIT EINE WICHTIGE GRENZE. WELCHE GRENZEN SIND DIR WICHTIG FÜR UNSERE FERIENFREIZEIT?

WENN DU DAS ZELTLAGERBILD SIEHST, AUF WAS FREUST DU DICH AM MEISTEN BEI UNSERER FERIENFREIZEIT?

SUCHE FÜNF PERSONEN AUF DEM BILD, DIE SICH WOHL FÜHLEN. WER GEHÖRT DAZU?

SUCHE FÜNF PERSONEN AUF DEM BILD, DIE SICH NICHT WOHL FÜHLEN. WER GEHÖRT DAZU?

DIE TOLLSTE FERIENFREIZEIT, DIE DU JE ERLEBT HAST! WELCHE SZENEN MÜSSTEST DU DAFÜR AUS DEM BILD STREICHEN?

Wer darf was bei mir?

| WER DARF ... | MAMA ODER PAPA | OMA ODER OPA | GRUPPENLEITERIN ODER -LEITER | BESTER FREUND ODER BESTE FREUNDIN | DER FREUND ODER DIE FREUNDIN | ALLE AUS MEINER CLIQUE | KEINER | ??? |
|---|----------------|--------------|------------------------------|-----------------------------------|------------------------------|------------------------|--------|-----|
| ... im Zimmer sein, wenn ich mich umziehe? | | | | | | | | |
| ... mir die Hand geben? | | | | | | | | |
| ... in den Waschraum kommen, wenn ich unter der Dusche stehe? | | | | | | | | |
| ... mich trösten, wenn es mir schlecht geht? | | | | | | | | |
| ... mich küssen? | | | | | | | | |
| ... mit mir Geheimnisse teilen? | | | | | | | | |
| ... mit mir Hand in Hand gehen? | | | | | | | | |
| ... mit mir Quatsch machen? | | | | | | | | |
| ... mir Ratschläge geben? | | | | | | | | |
| ... mich kitzeln? | | | | | | | | |
| ... sich mit mir kloppen? | | | | | | | | |
| | | | | | | | | |
| | | | | | | | | |

Idee aus: Bayerischer Jugendingring, Prävention vor sexueller Gewalt in der Kinder- und Jugendarbeit, Baustein 3. München, 2006

Text verbale Grenzverletzung Kopiervorlage

Text 1:

Du siehst heute irgendwie verschlafen aus, bist du müde? (kurze Pause)

Naja, eigentlich siehst du immer so aus. Als hättest du überhaupt keinen Bock hier drauf.

Ein Lächeln würde dir da viel besser passen, aber bei deinen Zähnen würde ich das auch nicht so oft zeigen.

Wobei das etwas von deinem vergammelten Outfit ablenken könnte. Hattest du das gestern nicht auch schon an? Nicht? Komisch, dabei riecht es so ... Aber sowas wie Deo scheint bei euch im Ort eh noch nicht erfunden zu sein ...

Und Bürsten auch nicht ... Von Shampoo will ich erst gar nicht anfangen ... Fällt dir nicht selber auf, dass deine Haare furchtbar fettig sind? Das sieht total ungepflegt und eklig aus ...

Eklig wäre eh die beste Beschreibung für dich. Manchmal sehe ich dich sogar wie du in der Nase bohrst.

Groß genug ist sie ja dafür. Scheint gar nicht in dein Gesicht zu passen ...

Hat dir schon mal jemand gesagt, dass bei dir gar nichts zusammen zu passen scheint? Die Arme sind zu lang, der Bauch zu dick, ... der Kopf zu groß und anscheinend versuchst du das mit dieser Frisur zu kaschieren. Schlechter Versuch! Dein Bauch lässt sich mit dem Ober- teil auch nicht verstecken.

Du solltest mal eine Typberatung machen, aber bei dir wäre das wohl rausgeworfenes Geld. Solltest du wohl lieber in Papiertüten zum Über- stülpen investieren, das hätte mehr Erfolg.

Aber trotzdem nett, dass du hier bist. Jede Gruppe braucht ja einen Deppen.

Text 2:

Ach Gott, wie peinlich! Hast du das gerade wirklich gesagt?

Mann, das weiß doch wirklich jedes Kind! Du kannst vielleicht blöde Fragen stellen.

Aber der/die Hellste warst du ja noch nie. Bin mal gespannt, was aus dir werden soll.

Du kriegst ja jetzt schon nichts auf die Reihe.

Hey, wenn dich jemand fragt, dann sag bitte nicht, dass ich mit dir in einer Gruppe bin. Ich muss ja auch auf meinen Ruf achten.

Bin schon erstaunt, wie beschränkt du dich manchmal anstellst. Das ist doch alles total logisch. Aber wahrscheinlich übersteigt das deinen IQ um 100 Punkte. Geistig minder- bemittelt nennt man sowas, glaube ich. Kannst du auch mal über was Niveaivolles reden?

Das Geblubber, das ständig aus deinem Mund kommt, geht mir langsam auf den Keks. Hörst du mir überhaupt zu!!! Ist wohl schwierig, sich so lange konzentrieren zu müssen.

Aber das braucht man ja auch nicht, wenn man sich die ganze Zeit berieseln lässt. Hey, ganz ehrlich, das mit uns beiden wird nichts. Das ist UNTER --- MEINEM --- NIVEAU! Verstanden???

Also komm, such dir jemand anderen, dem du auf die Nerven gehen kannst.

**Hier ist
die Grenze
überschritten!**